

NDB-Artikel

Fink (*Finck, Fincke*), *Johann* Maler, * 20.4.1628 Freiberg (*Sachsen*) oder Graslitz (Böhmen), † 10.12.1675 Dresden, (*lutherisch*)

Leben

F.s Ausbildung erfolgte vermutlich in einer heimischen Werkstatt. Um 1648 wurde er Meister in Freiberg und reiste wohl anschließend nach Italien (Neapel). Seit 1658 in Dresden, stand er zunächst in Diensten des Hofmarschalls Freiherr von Rechenberg, wurde 1659 kurfürstlicher Hofmaler und 1663 „Contrafactur- und Oberhofmaler“. Sein Hauptwerk, das Deckenbild (Himmelfahrt Christi) der Schloßkapelle in Moritzburg (1668), ist bedeutsam als erster Versuch, die illusionistische Malerei des italienischen Hochbarock in Sachsen einzubürgern. Konventioneller und mehr von der holländischen Malerei beeinflusst, erscheint F. in seinen Porträts.

Werke

Weitere W u. a. Olbernhau, Kirche, Altarbild (Abendmahl Christi, nach Dürer B 5, darunter d. Austeilung d. Abendmahls an Personen in Zeittracht), 1648;

Bildnis d. Berghauptmanns G. F. v. Schönberg, 1649 (Freiberg, Bergamt);

Doppelbildnis d. Kf. Frdr. Wilh. v. Brandenburg u. Joh. Gg. II. v. Sachsen, um 1665 (*nicht gesichert*, Dresden, Hist. Mus.);

Altarbild (Christus am Kreuz u. Maria u. Johannes), 1670 (Dippoldiswalde, Stadtkirche);

Bildnis Kf. Joh. Gg. II., vor 1675 (Dresden, Hist. Mus.);

mehrere Historienbilder u. Bildnisse sind durch literar. Oberlieferung u. Stiche bekannt.

Literatur

ThB.

Portraits

Selbstbildnis, gestochen v. J. Bensheimer nach Zeichnung v. J. G. Nohr (Dresden, Graph.Slg.).

Autor

Walter Hentschel

Empfohlene Zitierweise

, „Fink, Johann“, in: Neue Deutsche Biographie 5 (1961), S. 160-161
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
